

Konzeption Kleinkindbetreuung Riedle



2025-2026

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,



in unseren Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Fußach geschieht sehr viel mehr, als wir Besucher:innen wahrnehmen. Neben der wertvollen pädagogischen Arbeit sind sie mehr als nur Orte der Betreuung – sie wollen Orte des Vertrauens und der Geborgenheit für Sie und Ihre Kinder sein. Hier schaffen wir ein Umfeld, in dem sich Familien willkommen und gut aufgehoben fühlen und die persönliche Beziehung im Mittelpunkt steht.

Unsere Einrichtungen, aber insbesondere alle dort arbeitenden Personen, bieten Kindern Raum zur Entfaltung, zur spielerischen Entdeckung und zur Vorbereitung auf ein Leben in der Gemeinschaft. Hier sammeln unsere Kleinen wertvolle Erfahrungen, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg prägen werden. Als Gemeinde ist es unser Anliegen, diesen Raum verantwortungsvoll zu gestalten, sodass Ihr Kind in einem behüteten Umfeld wachsen und gedeihen kann.

Die Bedürfnisse von Familien ändern sich stetig, ebenso die Herausforderungen in der Kinderbetreuung. Insbesondere neue Arbeitsstrukturen, Vorgaben der Regierung und der gesellschaftliche Wandel haben Einfluss auf das umfassende und komplexe Aufgabengebiet der Kinderbetreuung. Organisationsformen werden nicht zuletzt aus diesem Grund laufend überdacht und neu angepasst. Unser hochqualifiziertes Team ist darauf eingestellt, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Mit innovativen Methoden und einem offenen Blick für Veränderungen sorgen unsere Mitarbeitenden dafür, dass jedes Kind bestmöglich gefördert wird.

In dieser Konzeption möchten Ihnen das Team seine pädagogische Arbeit vorstellen, die von langjähriger Erfahrung, Herzblut und einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Kinder geprägt ist. Sie bietet Eltern und Erziehungsberechtigten einen Einblick in den Alltag und die umfassenden Aufgaben. Unsere Einrichtungen für die Kleinen in Fußach stehen für Vielfalt und höchste Qualität. Es ist uns eine Freude, Ihr Kind bei uns begrüßen zu dürfen und es in den kommenden Jahren zu begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an unser engagiertes Team, das seine Arbeit mit Leidenschaft und Professionalität ausübt, und an Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Ihr Bürgermeister

Thomas Fitz



„Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?

Es muss in uns selbst sein:

Unser Benehmen, unser Wissen, unser Wunsch, ihr Wachsen zu verstehen.

Das Haus, in dem unsere Kinder leben

und dem sie vertrauen, sind wir.“

Maria Montessori

Sehr geehrte LeserInnen, liebe Eltern!

Ab dem Zeitpunkt der Anmeldung bringen Sie uns, dem Team der Kleinkindbetreuung Riedle, einen Vertrauensvorschuss entgegen. Damit Sie sich ausreichend über die Einrichtung, unser Personal, unsere pädagogische Arbeit und unsere Werte informieren können, wurde diese Konzeption gemeinsam vom Team entwickelt. Diese Konzeption ist noch lange nicht abgeschlossen, sondern sie entwickelt sich ständig mit uns weiter.

Die Konzeption orientiert sich am „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen“. Zudem dient diese als Grundlage unserer Arbeit und soll die Kommunikation innerhalb des Teams erleichtern.

Unterschiedliche Sprachen, Persönlichkeiten, Kulturen, die Alters- und Entwicklungsunterschiede beeinflussen das Handeln der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern, machen den Alltag bunt und individuell. Mit viel Sensibilität, Verständnis, Wissen und Empathie begleiten wir die ein - bis zweijährigen Kinder eine kurze Zeit in ihrer Entwicklung.

Oft ist eine Kleinkindbetreuung die erste Fremdbetreuung. Daher ist uns eine sanfte Eingewöhnung sehr wichtig. Wir begleiten ihr Kind behutsam in seine 2. Lebenswelt, in seine Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein, in die Welt des Spielens, des Entdeckens. Wir unterstützen in ihrem Werken, ihrem Tun, soziale Kontakte zu leben und im Wachsen. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und versuchen stets unsere wichtigsten Werte **Respekt**, **Achtsamkeit** und **Wertschätzung** gegenüber allen Menschen und Lebewesen vorzuleben.

Wir hoffen Sie ein wenig neugierig gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Nicole Lerchenmüller

Leitung KKB Riedle

1 Inhalt

1	Inhalt	3
2	Strukturqualität.....	6
2.1	Ansprechpartner	6
2.2	Mitarbeiterinnen Kleinkindbetreuung Riedle	7
2.3	Öffnungszeiten	11
2.4	Kosten.....	11
2.5	Anmeldung und Erstkontakt.....	12
2.6	Allgemeine Informationen	13
2.6.1	Handykonsum.....	13
2.6.2	Verhalten bei Krankheit.....	13
2.6.3	Medikamente	13
2.6.4	Sauberkeitserziehung.....	14
2.7	Tagesstruktur.....	14
3	Haus, Räumlichkeiten und deren Funktionen.....	15
3.1.1	Gruppenräume	16
3.1.2	Garderobe	16
3.1.3	Küche	16
3.1.4	Turnsaal	16
3.1.5	WC und Wickelbereich	17
3.1.6	Büro und Mitarbeiterraum.....	17
3.1.7	Ausweichraum/Schlafrum	18
3.1.8	Abstellräume	18
3.1.9	Garderobe für Mitarbeiterinnen	18
3.1.10	Besuchersanitäranlagen	18
3.1.11	Garten und Natur	19
4	Pädagogische Haltung.....	20
4.1	Bild vom Kind.....	20
4.2	Integration - Kinder mit besonderen Bedürfnissen.....	20
4.3	Umgang mit Interkulturalität	20
4.4	Leitbild.....	21
4.5	Unser Schwerpunkt Selbstständigkeit.....	22
4.6	Wertebildung.....	22
4.7	Pädagogischer Ansatz.....	24
4.8	Kinderschutzkonzept.....	25
5	Pädagogische Grundlagen.....	26

5.1	Prinzipien.....	26
5.1.1	Ganzheitliches Lernen:	26
5.1.2	Individualisierung:	26
5.1.3	Differenzierung:.....	27
5.1.4	Empowerment:.....	27
5.1.5	Lebensweltorientierung:	27
5.1.6	Inklusion:	28
5.1.7	Sachrichtigkeit:	28
5.1.8	Diversität:	28
5.1.9	Geschlechtssensibilität:.....	29
5.1.10	Partizipation:	29
5.1.11	Transparenz:	29
5.1.12	Bildungspartnerschaft:	30
5.2	Bildungsbereiche	31
5.2.1	Emotionen und soziale Beziehungen	31
5.2.2	Ethik und Gesellschaft	31
5.2.3	Sprache & Kommunikation.....	31
5.2.4	Bewegung und Gesundheit	31
5.2.5	Ästhetik und Gestaltung	32
5.2.6	Natur und Technik	32
5.3	Gesundheitsförderung	32
5.3.1	Ernährung	32
5.3.2	Bewegung	34
6	Eingewöhnung.....	35
6.1	Aufnahmegespräch	35
6.2	Ich-Büchlein	35
6.3	Berliner Eingewöhnungsmodell	36
6.4	Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung	37
7	Beobachtungen	38
7.1	Beobachtung und Dokumentation	38
7.2	Entwicklungsschnecke	38
7.3	Portfoliomappe - Riedolino	38
8	Prozessqualität	39
8.1	Ankommen und Freispiel	39
8.2	Jause	39
8.3	Geburtstagsfeiern.....	39

8.4	Elternpartnerschaft	40
8.5	Teamkultur	40
8.6	Qualitätssicherung.....	41
8.6.1	Zur Strukturqualität.....	41
8.6.2	Zur Orientierungsqualität.....	41
8.6.3	Zur Prozessqualität.....	42
8.7	Kooperationen und Vernetzungen.....	42
8.8	Öffentlichkeitsarbeit.....	42
9	Datenschutz.....	43
10	Schlusswort	43
11	Quellennachweise	44
12	Impressum.....	45

2 Strukturqualität

2.1 Ansprechpartner

Gemeindeamt Fußach

Baumgarten 2

6972 Fußach



Koordinatorin: Dana Zug

Telefon +43 (0)664/2406854

kindergartenleitung.pertinsel@fussach.at

Organisation Kindergarten und Kleinkindbetreuung: Marion Gehrler

Telefon +43 (0)5578/75716-111

marion.gehrler@fussach.at

Kleinkindbetreuung Riedle

Leitung: Nicole Lerchenmüller

Riedle 17

6972 Fußach

Telefon +43 (0)5574/890300-100

Telefon +43 (0)664/9689529

leitung-kleinkindbetreuung.riedle@fussach.at

2.2 Mitarbeiterinnen Kleinkindbetreuung Riedle



Das Haus der Kleinkindbetreuung Riedle wurde 2017 erbaut und zeichnet sich durch die lichtdurchfluteten und hellen Räumlichkeiten aus, die dadurch Geborgenheit und Gemütlichkeit ausstrahlen. Das Team von 8 pädagogischen Fach- und Assistenzkräften betreut wöchentlich ca. 20-30 Kinder, welche altersdurchmischte von 11 Monaten bis zum vollendeten 3 Jahr in 3 Gruppen aufgeteilt sind. Täglich sind pro Gruppe höchstens 9 Kinder anwesend.

Leitung:



Nicole Lerchenmüller
(in allen Gruppen)

Ausbildung: Pädagogische Fachkraft, Schloss Hofen
Leitungslehrgang, Schloss Hofen
Führungskräftelehrgang, St. Arbogast
Kinderschutzbeauftragte, Volkshochschule

Anwesend: Mo - Fr

Bärle:



Jutta Hofer
(Gruppenleitung)

Ausbildung: SOB, Bregenz

Anwesend: Mo - Fr



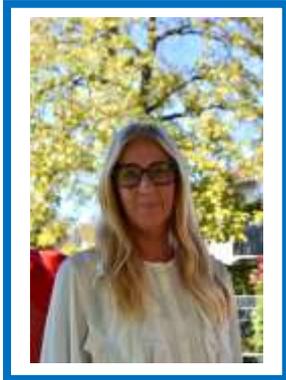
Rana Parlayan

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Institut Dr. Rampitsch
In Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft

Anwesend: Mo - Fr



Mütle:



Christine Keller
(Gruppenleitung)

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo - Fr



Nese Yavuz

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo - Fr



Füchsle:



Sylvia Huber
(Gruppenleitung)

Ausbildung: Basislehrgang, Bfi

Anwesend: Mo - Fr



Simone Schett

Ausbildung: SOB, Bregenz

Anwesend: Mo - Mi



Nicole (Nici) Schallert

Ausbildung: Basislehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Do-Fr



2.3 Öffnungszeiten

Aus den Bedarfserhebungen der Gemeinde Fußach ergaben sich für die KKB Riedle im Betreuungsjahr 2024-2025 folgende Betreuungszeiten. Dies wird im neuen Betreuungsjahr wieder den Bedarfserhebungen angepasst.

Montag bis Freitag:

von 07:00 – 13:00 Uhr

Wir bieten 3 Module an:

Modul 1 Vormittag: von 07:30 bis 12:30 Uhr

Modul 2 Flexibel Morgen: von 07:00 – 07:30 Uhr

Modul 3 Flexibel Mittag: von 12:30 – 13:00 Uhr

Ferienzeiten:

Weihnachten (23.12.24-06.01.25), Semesterferien (10.02 – 16.02.25), Osterferien (14.04. – 21.04.25)

Ferien- und Vorbereitungswoche in den letzten beiden Sommer-Ferienwochen (25.08. – 07.09.25)

Bring und Abholzeiten

7.00 - 9.00	Ankommen und Orientieren Zeit für Austausch
9.00 - 11.00	Freispiel und Angebote Gemeinsame Jause Ausflüge und Aktivitäten im Freien
11.00 – 13:00	Abholen und Spielen Zeit für Austausch

2.4 Kosten

Im Gemeindeamt Fußach gibt man ihnen gerne Auskunft, oder informieren Sie sich auf unserer Homepage.

<https://www.fussach.at/kleinkindbetreuung-riedle>

2.5 Anmeldung und Erstkontakt

Anfang des Jahres schickt die Gemeinde eine Bedarfserhebung an alle Familien mit Kindern im entsprechenden Alter. Hier können Sie sich gleich anmelden. Sobald die Einteilung der Kinder in den beiden Kleinkindbetreuungseinrichtungen gemacht wurde, werden die Eltern zum Erstgespräch von und mit der Leitung in die KKB Riedle eingeladen. Hier wird alles Organisatorische besprochen, es ist Zeit für sämtliche Fragen und Sie bekommen einen kleinen Einblick in die Einrichtung.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Kinder gemeinsam mit den Eltern zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Hier ist nochmals genügend Zeit, um Fragen zu stellen, zu spielen und einander kennenzulernen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die verschiedenen Räume und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. So kann ein sicheres und ruhiges Ankommen in die Kleinkindbetreuungszeit gelingen.

Um dem Kind ein gutes und sicheres Ankommen ermöglichen zu können, muss ihr Kind an mindestens zwei unterschiedlichen Halbtagen mit jeweils 4 Stunden bei uns in der Kleinkindbetreuung angemeldet werden.

Die aktuelle Bedarfserhebung finden Sie auch auf unserer Homepage.

https://www.fussach.at/Kleinkindbetreuung_Riedle



2.6 Allgemeine Informationen

Um das ganze Jahr einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können, bitten wir Sie folgende Dinge zu beachten:

- Wechselkleidung sollte immer der Jahreszeit entsprechend am Garderobenplatz sein.
- Genügend Windeln und Feuchttücher sowie eine Taschentuchbox mitbringen.
- Die Kinder werden sandig oder erdig, manchmal zieren auch Farbflecken die Kleidung, daher dementsprechende bequeme Kleidung anziehen.
- Pünktliches, verlässliches Bringen und Abholen bietet dem Kind Sicherheit.
- Melden Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist oder aus sonstigen Gründen fernbleibt. Unentschuldigtes Fernbleiben über eine Dauer von drei Wochen hat den Verlust des Betreuungsplatzes zur Folge.
- Bei familiären Veränderungen bitten wir Sie, uns dies ebenfalls mitzuteilen (Trennung der Eltern, Wohnungswechsel, neugeborenes Geschwisterchen).

2.6.1 Handykonsum

Da das Wohl des Kindes mit all seinen Bedürfnissen im Vordergrund steht, bitten wir Sie, das Handy bei uns verlässlich auf lautlos zu stellen. Die Kinder benötigen beim Ankommen und Abholen einen feinen und ruhigen Übergang und ihre volle Aufmerksamkeit. Sie haben den ganzen Tag über sehr viel erlebt, wollen erzählen und sind vielleicht auch müde. Wir bieten einen Ort der Entschleunigung und des „*Bewussten-Zeit-Nehmens*“ für Eltern und Kind.

2.6.2 Verhalten bei Krankheit

Ansteckende Krankheiten beim Kind oder innerhalb der Familie sind unverzüglich an uns weiterzuleiten. Kranke Kinder benötigen eine individuelle Betreuung und müssen sich zuhause auskurieren.

2.6.3 Medikamente

Jegliche Medikamente, auch Globuli, Bachblüten, Salben, etc. dürfen von den pädagogischen Fachkräften nicht verabreicht werden.

2.6.4 Sauberkeitserziehung

Gerne unterstützen wir Sie und ihr Kind auf dem Weg zur Windelfreiheit. Dies soll aber ohne Druck von jeglichen Seiten aus geschehen. Sobald Sie oder wir sehen/spüren, dass Ihr Kind von selbst soweit ist, werden wir dies sehr gerne aktiv unterstützen. Kommen Sie dann gerne auf uns zu, beziehungsweise wir werden dann auch das Gespräch mit Ihnen suchen.

2.7 Tagesstruktur

Zeit	Aktivität
7 ⁰⁰ – 9 ⁰⁰	Öffnung der KiBe. Bring-Zeit aller Kinder. Begrüßung der Kinder mit Namen. Eventuell kurzer Austausch mit den Eltern. Unterstützung beim Ausziehen und Hände waschen (je nach Bedarf). Betreten der Gruppe. Kinder dürfen sich ihren Spielbereich selbst auswählen und an Angeboten teilnehmen (Puzzle, Knete, Malen, Lego, Küchenecke, Bücherecke etc.) Parallel können die Kinder noch frühstücken.
9 ³⁰ – 10 ⁰⁰	Aufräumlied und Hände waschen Gemeinsame Vorbereitung des Essens (z.B. Tisch decken) Morgenkreis mit Singen und Sprüchen (je nach „Tag“, Anlass) Ritual: „Wo ist denn die...“ „Mit Fingerlein...“ Gemeinsame Jause. Hände waschen. Tisch abräumen und kehren mit Einbezug der Kinder.
ab 10 ⁰⁰	Kinder werden während des Tagesablaufes bei Bedarf gewickelt und beim Toilettengang begleitet. Alle Tätigkeiten während des Wickelns werden sprachlich begleitet. Bewegungsraum Spaziergang
11 ⁰⁰	Kleine Jause (Obstjause) Freispiel, bei dem sich die Kinder ihren Spielbereich selbst wählen. Gerne wird zu dieser Zeit den Kindern auch der Garten zum Spielen angeboten.
ab 12 ⁰⁰ bis 13 ⁰⁰	Freispiel und offene Abholzeit Kinder können sich ein Spiel nehmen. Betreuerinnen lesen aus Büchern vor. Eltern kommen zum Abholen der Kinder Verabschiedung mit Namen. Betreuerinnen berichten den Eltern vom Tag.

3 Haus, Räumlichkeiten und deren Funktionen



3.1.1 Gruppenräume

Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum. Verschiedenste Materialien stehen zur Verwendung, auch ist Platz zum Experimentieren sowie Bau- und Spielecken mit Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen oder Beobachten. Die Räume bieten eine liebevolle und vertraute Atmosphäre.

3.1.2 Garderobe

Jedes Kind hat einen eigenen, mit seinem Namen und Foto gekennzeichneten Garderobensplatz für Kleidung und Sonstiges.

3.1.3 Küche

Die Küche wird von den pädagogischen Fachkräften mit den Kindern gemeinsam genutzt, um zu backen, Knete herzustellen, zu kochen. Hier wird auch gemeinsam unsere gesunde Jause vorbereitet.

3.1.4 Turnsaal

Durch abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten erzielen wir eine ganzheitliche Förderung, in der die Kinder verschiedene Angebote nutzen, um ihren Körper auszuprobieren, Bewegungsabläufe durch Wiederholungen zu festigen, zu balancieren, hüpfen, sich selbst zu spüren. So wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und gefördert.

Der Blick in den Garten durch die großen Fensterscheiben auf unseren sehr großen alten Baum lässt die Verbundenheit mit der Natur sichtbar werden. Ein wunderbares Gefühl entsteht dabei bei uns allen. Es fühlt sich an, als ob wir in einem Baumhaus spielen würden.



3.1.5 WC und Wickelbereich

Waschbecken in Kinderhöhe und Kindertoiletten stehen zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Ein abgetrennter Raum bietet Schutz für die entsprechende Intimsphäre der Wickelkinder, welche bei der Pfl egetätigkeit von uns zum Mithelfen eingeladen werden. Durch das behutsame Miteinbeziehen erlebt sich schon das Kleinkind sich als willkommen und kompetent, erfährt emotionale Sicherheit.



3.1.6 Büro und Mitarbeiterraum

Unser Büro wird für verschiedene administrative Tätigkeiten und für diverse Besprechungen mit dem Team, den Eltern und der Leitung genutzt.



3.1.7 Ausweichraum/Schlafräum

Unser gemütlicher Ausweichraum kann für kleinere Gruppenarbeiten oder „Einzelförderungen“ genutzt werden. Zudem bietet der Raum Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten und kann bei Bedarf als Schlafräum genutzt werden.



3.1.8 Abstellräume

Diese Räume verwenden wir als Lager für verschiedenes Werkmaterial, Spielsachen und Inventar, welches gerade nicht in Verwendung ist.

3.1.9 Garderobe für Mitarbeiterinnen

Ein kleiner Raum bietet unseren Mitarbeiterinnen Platz für ihre persönlichen Gegenstände, Kleidung und Schuhe.

3.1.10 Besuchersanitäreanlagen

In unserem Kinderhaus haben wir für unsere Eltern und Besucher extra Toiletten und Waschbecken. Auch steht ein behindertengerechtes WC zur Verfügung. Alle Räumlichkeiten sind auch für Kinder mit Beeinträchtigungen (Rollstuhl, Schwierigkeiten beim Gehen) barrierefrei zu erreichen, sodass sie an allen Aktivitäten teilhaben können.

3.1.11 Garten und Natur

Unser Garten bietet das Erleben von jahreszeitlichen Rhythmen und eine Vielzahl an Sinneserfahrungen und Bewegungserfahrungsmöglichkeiten.

Durch diesen Freiraum erfahren die Kinder eine gute und respektvolle Beziehung zur Natur sowie eine naturnahe Förderung.

Die Kinder werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung mit verschiedenen Angeboten aus Naturmaterialien wie Wasser, Matsch, Sand, Blätter unterstützt.

Spaziergänge durch die Gemeinde Fußach, in das nahe gelegene Ried oder an den See erweitern unseren Freiraum.



4 Pädagogische Haltung

4.1 Bild vom Kind

Jedes Kind will von Geburt an seine Lebenswelt mitgestalten. Sich anerkannt und angenommen fühlen und seine Stärken entwickeln dürfen. Achtsam und behutsam begleiten wir das Kind und sehen es als gleichwertig an. Die natürliche Neugierde eines jeden Kindes zu forschen, zu entdecken, nachzuahmen und Menschen zu beobachten, verdeutlicht das Bedürfnis nach Lernen. Kinder sind soziale, individuelle und neugierige Persönlichkeiten. Sie streben nach Zugehörigkeit und Unabhängigkeit. Wir vertrauen auf ihre Fähigkeiten, indem wir sie in ihrem eigenen Tempo sich selbst und ihre Welt erforschen lassen. Um soziale Beziehungen eingehen zu können, ist es wichtig, das Kind in seinem Selbstbewusstsein zu stärken.



4.2 Integration - Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Die Kinder lernen bei uns unterschiedliche Bedürfnisse und Voraussetzungen kennen, miteinander zu leben und umzugehen. Kindern mit besonderen Bedürfnissen in unseren Gruppenalltag mit einzubeziehen, ist ein Teil unserer Arbeit. Durch unsere barrierefreie Einrichtung ermöglicht es uns, Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen zu betreuen.

4.3 Umgang mit Interkulturalität

Wir begegnen Familien wertschätzend und erkennen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Kulturen an. Um allen Eltern und Kindern gute Rahmenbedingungen für dieses Recht und die Anerkennung bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Zur Einladung zum Erstgespräch fügen wir ein Formular bei, indem wir Informationen über Themen bitten wie Kultur, Sprache, Religion, Familienstand, eventuelle Allergien oder Unverträglichkeiten, Feste, Rituale, etc. Zudem können wir uns darüber persönlich austauschen. So können wir von Anfang an ihre Bedürfnisse berücksichtigen.

4.4 Leitbild

Unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Toben, zum Experimentieren, Mitgestalten und Mitbestimmen. Sie ist ein Ort der Entschleunigung und der Lebensfreude.



Wir orientieren uns am **Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich** und der **Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen (LeiLa)**. Im Mittelpunkt unserer Betreuung steht das Wohlbefinden und die Geborgenheit jedes einzelnen Kindes. Als verlässliche pädagogische Fachkräfte begleiten wir das Kind ein Stück seines Weges und bieten Halt und Orientierung. Wir versuchen die Kinder zu stärken und sie auf ihrem Weg zu entscheidungsfähigen, verantwortungsbewussten und sozialen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir begleiten das Kind, indem wir seine kreativen, sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten wahrnehmen und fördern. Um die momentanen Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und richtig einschätzen zu können, beobachten und dokumentieren wir das Kind in seinem Tun. Diese Dokumentationen werden in regelmäßigen Teamsitzungen gemeinsam besprochen. So können wir den Kindern eine individuelle anregungsreiche Umgebung schaffen, welche auf das jeweilige Bedürfnis und Interesse des Kindes zugeschnitten ist.

4.5 Unser Schwerpunkt Selbstständigkeit

Den natürlichen Drang selbstständig zu werden, unterstützen wir in der Kleinkindbetreuung. Selbsttätigkeit ist das Herzstück unserer Arbeit. Jedes Kind muss sich geliebt, angenommen, gebraucht und kompetent fühlen, auch wenn es einmal nicht erfolgreich ist. Das selbstständige Suchen nach Lösungen in Konfliktsituationen bereichert das soziale Miteinander und fördert die Selbstverantwortung. Vorschläge und Ideen werden ernst genommen, was das Selbstbewusstsein stärkt. Eigene Erfahrungen spielen dabei eine wichtige Rolle und werden miteinander besprochen. Das bedeutet, den Kindern Zeit und Raum dafür zu geben. Situationen, wie sich selbst An- und Ausziehen, sich selbst Wasser eingießen, Joghurt selbst zu löffeln, können nur durch eigenes Tun geübt werden. Das Erfahren von eigenem, selbstverantwortlichem, erfolgreichem Tun beschert Glücksmomente.



4.6 Wertebildung

„Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und von nichts den Wert.“

Oscar Wilde

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit Kindern, denn Werte entstehen überall dort, wo Menschen sich begegnen.

In der Begegnung mit Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln weitergegeben und erlebbar gemacht.

Authentische Vorbilder und feste Beziehungen haben einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. An den konkreten Wertschätzungen und am zwischenmenschlichen Umgang der Erwachsenen orientiert sich das Kind und bildet ein Wertebewusstsein aus.

In unserem Team und in der Zusammenarbeit mit den Eltern werden Vorstellungen über Werte und Werthaltungen in Gesprächen, Sitzungen und Elternabenden thematisiert.

Wie Werthaltung in der Kinderbetreuung praktiziert werden kann, ist Inhalt der Broschüre „Werte leben, Werte bilden“, die im Auftrag des ÖIF (Österreichischer Integrationsfonds) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung erarbeitet wurde, auf die wir für genauere Informationen gerne verweisen.



4.7 Pädagogischer Ansatz

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

Friedrich Fröbel (1782 – 1852)

Das Spiel ist eine der wichtigsten Lernformen des Kindes. Spielen ist eine Grundvoraussetzung für die Kinder, um die Welt zu begreifen und Persönlichkeit zu entwickeln. Mit verschiedenen Spielpartnern unterschiedlichen Alters oder gleich- und gegengeschlechtlichen lassen sich soziale Kompetenzen festigen. Sie lernen sich selbst zu behaupten und Rücksicht auf andere zu nehmen, zu teilen und gemeinsam Ideen zu entwickeln. In Bewegungs- und Reaktionsspielen lernen die Kinder ihren Körper in seiner Beweglichkeit einzuschätzen und motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Beim Bauen ist Geschick und Ausdauer gefragt. Rollenspiele schulen die Fantasie, wecken die Sprachlust und fördern soziale Kompetenzen.



Unser Spiel- und Arbeitsmaterial ist vielfältig beispielbar und bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Sinne zu erfahren. Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Papier, Farben laden zum Ausprobieren und Erkunden ein. Im Spiel mit Naturmaterial und sogenanntem „wertlosen“ Material ist Kreativität und Fantasie gefordert. Die angeborene natürliche Neugier der Kinder steuert ihr Spiel. Wir bieten eine vorbereitete, interessante Spielumgebung an, spielen mit oder beobachten. Diesen Spiel- und Lernprozess begleiten wir wertschätzend und dürfen immer wieder staunen über die Fertigkeiten und Kompetenzen der Kinder.

Durch unsere Aus- und Weiterbildungen kennen wir sämtlich pädagogische Ansätze und haben uns damit auseinandergesetzt. Da wir in unserer Betreuung mit den Kleinsten bedarfsorientiert arbeiten, haben wir uns nicht speziell auf ein Konzept festgelegt, aber wir lassen folgende Pädagogische Konzepte in unseren Betreuungsalltag miteinfließen.



4.8 Kinderschutzkonzept

Jedes Kind hat das Recht frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen. Kinderschutzkonzepte in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen dabei helfen, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, um diese vor verschiedenen Formen von Gewalt zu schützen. Hierbei kann es sich u.a. um körperliche Misshandlungen, Vernachlässigungen, sexuelle Übergriffe oder psychische Gewalt handeln.

Mit der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes erarbeitet jede Einrichtung – für ihre spezifischen Anforderungen – einen Leitfaden für den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren, setzt präventive Maßnahmen und erstellt Handlungsanleitungen im Verdachtsfall, von denen Kinder und Mitarbeitende profitieren. Somit werden verbindliche Standards zum Schutz von Kindern entwickelt (vgl. Bundeskanzleramt, 2023, S. 6).

Mit dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) wurde in Vorarlberg jeder Träger einer Einrichtung verpflichtet, bis 31.12.2023 ein Kinderschutzkonzept zu erstellen (§ 12 Abs.1 lit. d).

Das Kinderschutzkonzept wurde gemeinsam von allen Fußacher elementarpädagogischen Einrichtungen ausgearbeitet und ist in jeder Einrichtung zu Einsicht aufgelegt. Zudem haben wir als Team gemeinsam einen Verhaltenskodex und einen Notfallplan ausgearbeitet.

Zum Kinderschutz leben wir folgenden Leitsatz:

„Kinderschutz erfordert eine bewusste und pädagogische Haltung, bestehend aus Empathie, Achtsamkeit, Respekt und die Fähigkeit, die Bedürfnisse und das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.“

https://www.instagram.com/mit_herz_und_leidenschaft/

5 Pädagogische Grundlagen

Aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für die elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich übernehmen wir die Prinzipien und Bildungsbereiche. Diese berücksichtigen wir in unserem Alltag und in der Planung.

Diese Prinzipien und Bildungsbereiche werden wir auf den folgenden Seiten kurz erklären. Wir geben mit den (für uns) wichtigsten Beispielen für die Umsetzung Einblick in unseren Betreuungsalltag.



5.1 Prinzipien

5.1.1 Ganzheitliches Lernen:

Die Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Wir beziehen diese mit ein, sowie die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten.

- ♥ Wir bieten verschiedene Materialien für alle Sinneskanäle an
- ♥ Jause
- ♥ Naturmaterialien
- ♥ Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie kochen, backen...
- ♥ Bewegung und Spaziergänge in der Natur

5.1.2 Individualisierung:

Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Jedes Kind lernt nach seinem individuellen Rhythmus.

- ♥ Durch Beobachtung die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen
- ♥ Dementsprechend wird der Gruppenraum und die Angebote vorbereitet
- ♥ Jedes Kind bekommt so viel Zeit, wie es braucht
- ♥ Selbständig mit Themen, Materialien und Aktivitäten befassen
- ♥ Individuell ans Kind oder Gruppe angepasste Förderung
- ♥

5.1.3 Differenzierung:

Die differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

- ♥ Individuell angepasstes Bildungsmaterial (Bücher, Puzzle...)
- ♥ Kinder in ihren Begabungen, Interessen und Fähigkeiten fördern
- ♥ Kinder übernehmen Aufgaben um ihr Wissen zu erweitern
- ♥ Ständiges Wiederholen mit Ergänzungen
- ♥ Angebote sind an den jeweiligen Entwicklungsstand angepasst
- ♥

5.1.4 Empowerment:

Dies unterstützt Kinder darin, ihrer Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen.

- ♥ Kinder ermutigen zu tun, was sie bereits können (Selbstvertrauen stärken)
- ♥ Kleine Aufgaben übertragen (Tisch decken, kehren, Hände waschen...)
- ♥ Neues ausprobieren und dabei bestärken
- ♥ Handlungen sprachlich begleiten und positiv bestärken
- ♥ Genug Zeit und Raum geben
- ♥

5.1.5 Lebensweltorientierung:

Bildungsprozesse werden an die Erlebnisse und Erfahrungen des Kindes angeknüpft und motivieren sie zur selbsttätigen Auseinandersetzung.

- ♥ Durch Gespräche (Erstgespräch, Tür- und Angelgespräche) sind wir am Leben der Kinder interessiert und greifen ihre Themen auf
- ♥ Rollenspiele

- ♥ Während Alltagssituationen (zB. beim Kochen) Erfahrungen von zu Hause miteinbringen und erzählen lassen
- ♥ Musik, Essen, Sprache aus den verschiedenen Herkunftsländern der Familien
- ♥ Bücher zu den Themen anbieten

5.1.6 Inklusion:

Jedes Kind verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

- ♥ Jedes Kind und die Eltern werden von uns persönlich und freundlich begrüßt
- ♥ Alle bringen ihre Stärken, Schwächen und Eigenheiten mit ein
- ♥ Es gibt keine Unterschiede – alle sind gleich
- ♥ Alle Kinder erhalten die gleiche Chance auf Bildung und Teilhabe
- ♥ Reflexion im Team, mit Eltern und ggf. mit externen Einrichtungen

5.1.7 Sachrichtigkeit:

Bei der Vermittlung von Wissen wird auf richtige Inhalte und Begriffe geachtet.

- ♥ Wir benennen Dinge beim richtigen Namen. Verwenden keine Babysprache.
- ♥ Wir achten auf richtige Inhalte und Begriffe
- ♥ Wenn wir selbst etwas nicht wissen, nehmen wir uns die Zeit um es zu recherchieren und geben diese Erkenntnis den Kindern weiter
- ♥ Sprachlich Handlungen begleiten und ggf. korrekatives Feedback geben
- ♥ Experimentieren mit echten Materialien bzw. Werkzeugen

5.1.8 Diversität:

Bezieht sich auf die individuellen Unterschiede (z. B. Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft, etc.). Diese Vielfalt ist eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen.

- ♥ Die verschiedenen Muttersprachen der Kinder werden mit einbezogen (Begrüßung, Tischspruch, Geburtstagslied)
- ♥ Vielfältiges Bildungsmaterial (Bücher, Puzzle, Stifte in verschiedenen Hautfarben)
- ♥ Puppen in verschiedenen Hautfarben, Geschlechter, Nationalitäten...
- ♥ Traditionen werden ins Kita-Jahr miteinbezogen
- ♥ Jause wird angepasst (Unverträglichkeiten, Glauben...)

5.1.9 Geschlechtssensibilität:

Ziel ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale in ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

- ♥ Allen Kindern wird die selbe Aufmerksamkeit geschenkt
- ♥ Spielmaterial ist frei zugänglich und darf frei gewählt werden
- ♥ Verkleidungsmaterial und Rollenspiele
- ♥ Es ist selbstverständlich, dass Jungs mit Puppen und Mädchen mit Autos spielen dürfen
- ♥ Gut ausgewähltes Bildungsmaterial

5.1.10 Partizipation:

Die Voraussetzung, dass Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ist die Beteiligung am Betreuungsalltag, sowie die Möglichkeit an Mitbestimmung und Mitgestaltung.

- ♥ Kinder dürfen frei entscheiden (was und mit wem sie spielen, was und wieviel sie essen...)
- ♥ Jeder darf seine Meinung sagen
- ♥ Alle Kinder werden zur aktiven Teilhabe ermutigt
- ♥ Kinder dürfen beim Betreuungsalltag mitbestimmen
- ♥ Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen

5.1.11 Transparenz:

Die pädagogische Praxis für Eltern nachvollziehbar, sowie Intentionen und Zusammenhänge für Kinder durchschaubar machen.

- ♥ Fotos auf den Boxen für das Spielmaterial
- ♥ Foto vom Kind am Garderobenplatz
- ♥ Monatsrückblick – Fotowand
- ♥ Riedolino (Portfoliomappe), Elternabende, Gemeindezeitung, Webseite
- ♥ Aktuelle Lieder und Fingersprüche werden für Eltern sichtbar gemacht

5.1.12 Bildungspartnerschaft:

Sind Kooperationsbeziehungen zwischen der Kleinkindbetreuung und der Familie. Die Grundhaltung ist das gegenseitige Interesse, Wertschätzung und das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl des Kindes.

- ♥ Diverse Elterngespräche
- ♥ Elternabend
- ♥ Tür- und Angelgespräche
- ♥ Unsere Planungen und Vorbereitungen werden aufgearbeitet und an Eltern weitergegeben
- ♥ Wenn notwendig werden auch andere Institutionen mit eingebunden bzw. weitervermittelt



5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Wir nehmen die Kinder in ihrer Emotionalität ernst. Es ist uns wichtig, dass sie ihre Gefühle und Emotionen ausleben dürfen. Dies bedarf allerdings bestimmter Grenzen, die in Kraft treten, wenn eine Verletzungsgefahr gegen sich selbst, andere Personen oder Gegenstände besteht. Wir Betreuer/innen sehen es als unsere Aufgabe an, einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem die Emotionen gelebt werden können. Damit versuchen wir den Kindern eine Möglichkeit zu bieten, mit ihren Emotionen und Gefühlen umzugehen.

5.2.2 Ethik und Gesellschaft

Vielfalt wird als große Bereicherung angesehen. Wir sind offen gegenüber Kindern aus anderen Kulturen, genauso gegenüber Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Wir treten allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung entgegen.

5.2.3 Sprache & Kommunikation

Wir bieten den Kindern verschiedene sprachliche Angebote, wie beispielsweise Lieder, Fingerspiele, Bücher vorlesen und vieles mehr in unserem Alltag an. Die Kommunikation findet auf Augenhöhe der Kinder mit direktem Blickkontakt statt. Die Handlungen der Kinder werden verbal begleitet und auch wir kündigen unser eigenes Handeln im Vorhinein an.

In unserer Kleinkindbetreuung werden alle Sprachen wertgeschätzt und als gleichwertig angesehen.

5.2.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, dem wir mit verschiedenen Möglichkeiten, wie z.B. dem Bewegungsraum, nachkommen. Auch legen wir großen Wert darauf, häufig in die Natur zu gehen. Dies setzen wir um, in dem wir unseren Garten oft nützen, Ausflüge machen oder verschiedene Spielplätze besuchen. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt die Abwehrkräfte der Kinder.

Durch Bewegung werden die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erfahren, sowie die Wahrnehmung des eigenen Körpers geschult.

5.2.5 Ästhetik und Gestaltung

Die Kinder können bei uns ihre Kreativität ausleben. Dabei stehen das Tun und die Freude am Experimentieren im Vordergrund, ohne dass dies bewertet wird. Es besteht kein Anspruch auf ein Endprodukt. Die Kinder können die Dauer ihrer Tätigkeit sowie das Material ihrem Interesse entsprechend selbst aussuchen.

5.2.6 Natur und Technik

Wichtig für uns ist es, dem kindlichen Entdeckungsdrang und der Experimentierfreude nachzukommen. Dies versuchen wir durch unterschiedliche Angebote umzusetzen, indem wir verschiedene Materialien, Spiele, Formen, Farben etc. anbieten. In der Natur nutzen wir die zahlreichen Möglichkeiten, die Spielplätze, unser Garten und andere Ausflugsziele. Ein Beispiel dazu wäre das Spielen mit Sand.

Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein für ihre Umwelt. Sie erweitern ihr Wissen, indem sie praktische Erfahrungen machen.

5.3 Gesundheitsförderung

5.3.1 Ernährung

Uns ist wichtig, dass die Kinder während der Betreuungszeit eine gesunde, ausgewogene, saisonale und regionale Jause bekommen. Zudem ist uns wichtig, dass wir den Großteil der Lebensmittel in Bio-Qualität kaufen. Damit wir weitgehend auf Allergien und Kulturen rücksichtnehmen können, verwenden wir nur laktosefreie Milchprodukte und bei Wurstprodukten achten wir darauf, dass kein Schwein enthalten ist. Natürlich gehen wir auf besondere Bedürfnisse ein.

Damit wir dies gewährleisten können, bereitet unser Team - wenn möglich gemeinsam mit den Kindern - seit Herbst 2023 die Jause selbst zu. Wir achten darauf, dass keine Lebensmit-

tel verschwendet werden und wir versuchen alles zu verwerten. Wir achten dabei akribisch auf die Hygienevorschriften und halten die Kühlketten ein.

Zur Jause bieten wir täglich Brot mit Aufstrichen, Obst und Gemüse an. Jeweils an 2 Tagen gibt es zusätzlich Milchprodukte (Birchermüsli, Joghurt mit Obst...), Wurst oder Käse. Wir kochen zwischendurch Suppen, Milchreis, Apfelmus, Kartoffeln, usw. und backen selbst Brot oder auch einmal Kuchen.

Über die ganze Betreuungszeit stehen für die Kinder zugänglich Wasser und ungesüßte Tees zur Verfügung, die sie selbständig in ein Glas einschenken können. Natürlich achten wir ständig darauf, dass sie tagsüber genügend trinken. Am späteren Vormittag bieten wir eine Obstjause an.



Das Team überlegt sich immer wieder neues, was wir den Kindern anbieten könnten. Durch Befragungen über das Lieblingsessen ihrer Kinder, haben wir die Eltern miteinbezogen. Wir wollen durch unsere Jause Traditionen, typisch „vorarlbergerisches“ Essen und andere Kulturen vermitteln.

Nur mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung bleiben die Kinder gesund und haben die nötige Energie für eine körperliche und geistige Entwicklung.

5.3.2 Bewegung

Zur Gesundheitsförderung ist nicht nur eine ausgewogene Ernährung wichtig, sondern auch Bewegung und frische Luft.

Jede Gruppe hat täglich die Möglichkeit, sich mindestens für 1,5 Stunden im Bewegungsraum auszutoben. Hier haben die Kinder die Möglichkeiten zum Klettern, zum Rennen, zum Hüpfen und Springen, Ball zu spielen und mit unseren diversen Rutsch-Autos zu fahren.



Unser Garten bietet zudem Raum für den Bewegungsdrang unserer Kleinsten. Hier können die Kinder diverse Naturerfahrungen machen und mit den unterschiedlichsten Materialien spielen.



Wenn es der Betreuungsalltag zulässt, unternehmen wir Ausflüge in die nähere Umgebung und Spielplätze. Selbstverständlich stehen uns verschiedene Kinderwägen für diese Ausflüge zur Verfügung, dennoch fördern wir die Ausdauer beim Laufen.

6 Eingewöhnung

6.1 Aufnahmegespräch

Beim ersten Elterngespräch mit der Leitung, wird Ihnen - neben allen anderen wichtigen Informationen - die Eingewöhnung erklärt, die wir in Anlehnung an das Berliner Modell, also anfänglich mit einzelnen Kindern, die von immer der gleichen Bezugsperson begleitet werden, gestalten.

Ihr Kind soll sich bei uns wohl und sicher fühlen. Die Eingewöhnung sollte, wenn möglich, nicht von einem Urlaub oder einer Belastungssituation unterbrochen werden.

In dieser ersten Zeit der Eingewöhnung bauen die Betreuerinnen eine Bindung mit dem Kind auf, damit es sich in seiner zweiten Lebenswelt sicher und geborgen fühlt.

6.2 Ich-Büchlein

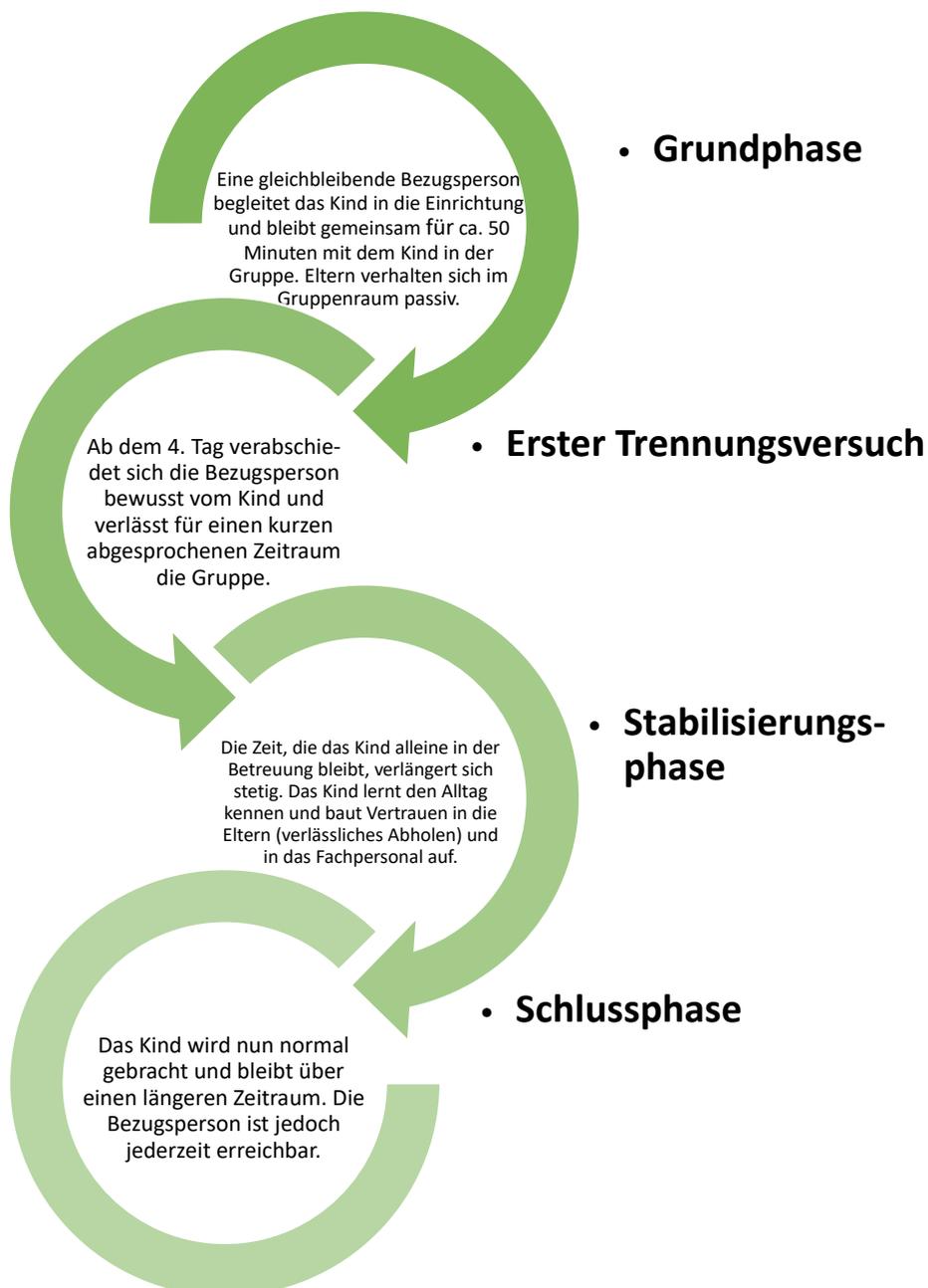
Gerade in der ersten Zeit ist es wichtig Ihr Kind auch in Momenten gut begleiten zu können, wenn der Wunsch nach Mama und Papa groß ist, daher bekommt jedes Kind sein eigenes „Ich-Büchlein“. Dieses Buch wird Zuhause von Ihnen und Ihrem Kind mit Fotos beklebt. Es enthält Fotos von Ihrem Kind, von Ihnen und weiteren vertrauten Bezugspersonen, besonders von denjenigen, welche Ihr Kind bei uns abholen kommen dürfen. Es können Bilder von Haustieren, Spielsachen und Orten, an denen sich Ihr Kind wohlfühlt, enthalten sein. Wir werden dies laminieren und fertigstellen. Anschließend steht das Büchlein Ihrem Kind jederzeit frei zur Verfügung.



6.3 Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung findet immer im Tempo des Kindes statt. Das pädagogische Fachpersonal und die Eltern sind während der Eingewöhnung ständig im Austausch. Es ist erwiesen, wenn das Kind nicht überfordert wird, fühlt es sich langfristig wohler in der Einrichtung und kann sich besser entwickeln und auch besser lernen.

Die Eingewöhnung findet unabhängig der angemeldeten Module statt. Während der ersten 2-3 Monate sollten keine Urlaube oder andere längere Abwesenheiten geplant werden.



Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind vom pädagogischen Fachpersonal trösten lässt. Wenn es zudem in positiver Stimmung ist und Interesse am Gruppengeschehen zeigt, ist das Kind bei uns angekommen und fühlt sich wohl.

Während der Eingewöhnung ist die Betreuung kostenlos bzw. längstens 4 Wochen.

6.4 Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung

Liebe Mama, lieber Papa,

1. In meiner ersten Zeit in der Kleinkindbetreuung helft ihr mir am meisten, wenn ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in meiner Kleinkindbetreuung alles erwartet.
2. Es ist wichtig, dass ihr selbst überzeugt davon seid, dass ein Besuch in der Kleinkindbetreuung gut für mich ist.
3. Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr die erste Zeit bei mir bleibt.
4. Ich will allein entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich erst mal Zeit, um die anderen Kinder zu beobachten und mich an die neue Umgebung zu gewöhnen.
5. Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnungen zu wecken.
6. Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte kurz von mir – ich werde ganz bestimmt getröstet!
7. Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch einfach nach 10 Minuten in der Kleinkindbetreuung an. Wahrscheinlich spiele ich dann schon längst.
8. Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine BetreuerInnen an.
9. Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die Kleinkindbetreuung gehe. Durch Unterbrechungen – besonders in der ersten Zeit – muss ich immer wieder von vorne anfangen, mich einzugewöhnen.
10. Wenn ich mich in der Kleinkindbetreuung wohlfühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von euch weg – ich habe euch genauso lieb wie vorher!

7 Beobachtungen

7.1 Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten monatlich in verschiedenen Situationen, dokumentieren dies und werden aus dieser Beobachtung ein individuelles Förderziel mit dem entsprechenden Förderplan ausarbeiten. Diese schriftlichen, bildlichen und streng vertraulichen Aufzeichnungen über die verschiedenen Entwicklungsschritte Ihres Kindes werden während des laufenden Gruppenalltages aufgeschrieben und in unseren monatlichen Teamsitzungen besprochen. Gemeinsam lernen wir das Kind besser kennen und können so zudem mit individuellen Spiel- und Materialangeboten auf die momentanen Interessen und Bedürfnisse anbieten.

7.2 Entwicklungsschnecke

Zudem dient uns die „Entwicklungsschnecke“ als Beobachtungsinstrument. „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“ ist unser Leitspruch für die pädagogisch-fachliche Beobachtung. Anhand der „Entwicklungsschnecke“ wird jedes Kind in regelmäßigen Intervallen von seinen Bezugsbetreuerinnen im Spiel- und Lernprozess achtsam beobachtet. Diese Aufzeichnungen unterstützen uns auch bei Elterngesprächen. So können wir Entwicklungsschritte mit Ihnen als Eltern austauschen.

7.3 Portfoliomappe - Riedolino

Um das Kind bei seinen Aktivitäten und Interessen bildlich festhalten zu können, bekommt jedes Kind am ersten Tag seiner Kleinkindbetreuungszeit ein eigenes Riedolino (Portfoliomappe der KKB Riedle), welche es jederzeit eigenständig aus dem Regal herausnehmen und anschauen darf. Diese Mappe ist in der jeweiligen Gruppenfarbe und mit dem Foto des Kindes versehen und wird über das ganze Jahr (Jahre) mit Fotos, Zeichnungen, kleinen Bastelwerken, Kindermund, Liedern und Gedichten die dem Kind gut gefallen etc. von den Betreuerinnen befüllt. Unter dem Jahr nehmen wir diese Mappe auch für Elterngespräche her. So können wir Ihnen als Eltern einen sehr guten Einblick geben, wie Ihr Kind bei uns betreut und gefördert wird.

8 Prozessqualität

8.1 Ankommen und Freispiel

Jeden Morgen werden die Kinder liebevoll von unseren Betreuerinnen in einer vorbereiteten Umgebung begrüßt. Alle Kinder haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit was oder mit wem, beziehungsweise wie lange sie spielen möchten.

8.2 Jause

Wir bieten eine gesunde Jause an, die von unserem Team zubereitet wird. Dafür verrechnen wir ein Jausengeld von € 1,30 pro angemeldetem Vormittagsmodul.

Um ca. 09.30 Uhr setzt sich jede Gruppe gemeinsam zur ersten Jause an den Tisch. Vor dem Essen werden zusammen Lieder gesungen, Reime und Verse aufgesagt. Ungefähr um 11.00 Uhr richten wir gemeinsam mit den Kindern eine kleine Obstjause her. Für den Durst stehen den ganzen Vormittag über eigene Gläser zur Verfügung, welche selbstständig mit frischem Wasser oder Tee gefüllt werden dürfen. Wir legen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche, saisonale und regionale Ernährung.

8.3 Geburtstagsfeiern

Da jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit ist und einen wichtigen Platz in unserer Gruppe hat, feiern wir gemeinsam den Geburtstag der Kinder. Hier wird das Kind achtsam von den pädagogischen Fachkräften begleitet, damit es sich in seiner Rolle als „Geburtstagskind“ wohl fühlt.

In welcher Form die Geburtstagsjause stattfindet, wird zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres mit den Eltern abgesprochen.

Es wird allerdings auch wahrgenommen und respektiert, wenn ein Kind an seinem Geburtstag nicht im Mittelpunkt stehen will.



8.4 Elternpartnerschaft

Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist für eine wertschätzende Elternpartnerschaft, die wir miteinander leben wollen, von großer Bedeutung. Wir möchten an der Lebenssituation der Kinder und ihren Familien anknüpfen. Daher ist uns ein gegenseitiger Austausch für das Wohl des Kindes sehr wichtig.

Daher bieten wir:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche nach Bedarf
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Telefonate und Emails
- Elternpost
- Elternabende
- Feste und Feiern

8.5 Teamkultur

Wir halten regelmäßige Teamsitzungen ab, in denen wir unsere Arbeit, Beobachtungen und Dokumentationen sowie Fallbesprechungen reflektieren. Daraus ergibt sich unsere pädagogische Planung, die an die Interessen, Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder anknüpft.

Um die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern miteinbeziehen zu können, werden diese ebenso zeitnah im gesamten Team besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, diese umsetzen zu können.

Durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang innerhalb des Teams ist es uns möglich, offen für neue Wege zu sein. Es ist für uns selbstverständlich, dass sich das gesamte Team in regelmäßigen Abständen weiterbildet und längere Ausbildungen absolviert.

Auf eine gute Teamkultur legen wir viel Wert.

8.6 Qualitätssicherung

8.6.1 Zur Strukturqualität

Grundlagendokumente gemäß §10 Abs. 2 Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – KBBG, §3 der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen in Verbindung mit der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG zur Elementarpädagogik betonen: Die Erziehung und vorschulische Bildung in Kindergärten ist unter Anwendung der staatsvertraglich zwischen dem Bund und den Ländern vereinbarten pädagogischen Grundlagendokumente durchzuführen. Diese werden als Basis für die Handreichung zur Beobachtungs- und Planungsdokumentation herangezogen und im Folgenden angeführt:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen Österreich
- Sprachliche Förderung beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt
- Kindergartengesetz
- Gesamte Rechtsvorschrift für Kindergartenbildungs- und –erziehungsplan
- Bildungsplan – Anteil der sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- LeiLa – Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- Leitfaden Kinderschutzkonzept
- Teamordner
- Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse

8.6.2 Zur Orientierungsqualität

- Selbstreflexion im Gesamtteam mit dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
- Austausch über Werte, Haltungen und Handlungen im Team
- Konzeption weiterentwickeln

8.6.3 Zur Prozessqualität

- Verpflichtende Aus- und Weiterbildungen
- Regelmäßige Reflexion
- Fallbesprechungen in Teamsitzungen
- Lesen von Fachliteratur
- Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen aller Kinder
- Mitarbeitergespräche

8.7 Kooperationen und Vernetzungen

Wir sind in unserem Sozialraum gut vernetzt und pflegen mit folgenden Institutionen nach Bedarf Kontakt.



8.8 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere breit gefächerte pädagogische Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent und somit greifbar für alle zu machen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

- Schnuppernachmittag
- Ausflüge und Spaziergänge
- Gemeinsame Einkäufe im Geschäft vor Ort
- Konzeption
- Homepage der Gemeinde Fußball
- Beiträge in der Gemeindezeitung „Mein Fussach“

9 Datenschutz

Nur mit schriftlicher Zustimmungserklärung der Erziehungsberechtigten verwenden wir Fotos der Kinder für unsere Öffentlichkeitsarbeit.

10 Schlusswort

Dankeschön an alle, die unsere Konzeption begleitet und an ihr mitgearbeitet haben.

Die Erstellung und die Ausarbeitung unserer Konzeption war mit viel Aufwand verbunden. Sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit in der Kleinkindbetreuung auseinander zu setzen, ist dennoch bereichernd.

Für die kooperative Zusammenarbeit bedanken wir uns zuerst beim Träger, der Gemeinde Fußach. Die finanzielle Unterstützung, die uns geboten wurde, hat es ermöglicht, auch Fachpersonen in diesen Prozess einzubeziehen.

Herrn Bürgermeister Peter Böhler sprechen wir unseren ganz besonderen Dank aus. Vor allem für sein Vertrauen in unsere Arbeit, für die feine Zusammenarbeit und für seine Verlässlichkeit.

Des Weiteren bedanken wir uns bei Frau Nicole Bösch-Gruber, die uns bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung dieses Konzeptes mit ihrem Engagement und Fachwissen begleitet und unterstützt hat.

Einen Dank möchten wir außerdem an die Eltern unserer Kleinkindbetreuungskinder richten, die stets ein reges Interesse am Kleinkindbetreuungsgeschehen zeigen und uns unterstützen. Zudem täglich großes Vertrauen in uns haben, indem sie uns ihre größten Schätze anvertrauen.

11 Quellennachweise

Braukhane, Katja & Knobloch, Janina (2011): *Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung*. Verfügbar unter <http://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung/>

Zugriff am 15.04.2019

Charlotte-Bühler-Institut (2009) *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zehn goldene Regeln der Eingewöhnung - zur Verfügung gestellt durch die Marktgemeinde Hard

https://www.instagram.com/mit_herz_und_leidenschaft/

12 Impressum

Herausgeber:

Kleinkindbetreuung Riedle

Inhalt und Redaktion:

Nicole Lerchenmüller
Team KKB Riedle

Für den Inhalt verantwortlich:

Nicole Lerchenmüller

Anschrift:

KKB Riedle
Riedle 17
6972 Fußach

Druck:

Gemeinde Fußach

7. Auflage

Fußach, September 2025

Copyright © 2025. All Rights Reserved